1. **Dimension „Planet“: OUV-Kriterien**

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **A** | **Kriterium**  ***(Erläuterung)*** *Bezugspunkt für die Bewertung ist der Status im Jahr der Anerkennung des*  *Wattenmeers als Welterbe 2009* | **Aussage trifft**  **voll zu 4**  **eher zu 3**  **eher nicht zu 2**  **gar nicht zu 1** | **Wenn 1, 2 oder 3:**  **Wird das Kriterium durch die Tourismusentwicklung vor Ort negativ beeinträch-tigt? In welcher Form?** | **Beispiele für Beeinträchtigungen durch den Tourismus** | **Beeinträchtigung** | | **Ggf. Nachweise, Referenzen, Studien,**  **Indikatoren**  *(soweit vorhanden)* | **Ggf. Maßnahmen-vorschläge** |
| **Grad**  **Gering 1**  **Mittel 2**  **Hoch 3** | **Trend** |

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **GEOLOGISCHE PROZESSE**  (Kriterium viii) | **A.1** | **Die Landschaft und Strukturen des Wattenmeers vor Ort werden von  natürlichen Kräften geformt (z. B. Gezeiten und Wind). Dies geschieht ohne bedeutenden menschlichen Einfluss.**  *Eingriffe in die wattenmeertypische natürliche Dynamik können zu weitreichenden und schwer vorhersehbaren Veränderungen und zum Verlust der ursprünglichen Wirkungsabläufe führen.*  *Wird sie durch touristische Projekte oder  Eingriffe für den Tourismus gestört oder gestoppt, verliert der Lebensraum dort seine einmalige Charakteristik.* |  |  | *Der Ausbau touristischer Infrastruktur (z. B. Erweiterung von Fähranlegern) könnte die Strömungsverhältnisse im Wattenmeer verändern.*  *Touristische Nutzung kann zum Verlust einzelner Landformen führen. Beispielsweise könnte durch eine zu große Entnahme von Grundwasser bei steigendem Bedarf durch die Gäste auf den Inseln der Grund-wasserspiegel so weit absinken,  dass feuchte Dünentäler trockenfallen und als spezielle Landschaftsform verloren gehen.* |  |  |  |  |
| **ÖKOLOGISCHE UND BIOLOGISCHE**  **PROZESSE** (Kriterium ix) | **A.2** | **Die wattenmeertypischen ökologischen Prozesse können stattfinden, und die über die Grenzen des Wattenmeers hinaus bedeutsame Biodiversität und Produktivität des Ökosystems ist stabil oder nimmt zu.**  *Auch hinsichtlich der Tiere und Pflanzen in ihren Lebensräumen ist das Wattenmeer einzigartig. Die für das Welterbe besonderen ökologischen Abläufe sind daher von eigenem heraus-ragendem Wert. Wird dieses ökologische Zusammenspiel durch touristische Aktivitäten gestört und werden Interaktionsketten unterbrochen, kann dies zu weitreichenden Veränderungen im System führen und zum Verlust von Arten und Produktivität beitragen.* |  |  | *Wiederum sind es vor allem bauliche Maßnahmen für den Tourismus in den Strandbereichen, Wattflächen und Wasserläufen, die hier als Beispiel für Beeinträchtigungen in Frage kommen. Wird beispielsweise am Strand vor Dünen für touristische Angebote gebaut oder befestigt, verändert dies die Sandverlagerungs-prozesse, die letztlich die Grundlage der Dünenbildung darstellen.*  *Zudem kann der Eintrag von Müll durch unachtsame Feriengäste Tiere das Leben kosten.* |  |  |  |  |
| **BIOLOGISCHE VIELFALT**  (Kriterium x) | **A.3** | **Die regionaltypischen Wattenmeer-lebensräume sind vorhanden und intakt, und ihre vielfältige Pflanzen- und Tierwelt – insbesondere auch brütende und rastende Küstenvögelpopulationen – entwickelt sich ungestört.**  *Den fortschreitenden Verlust von Biodiversität weltweit aufzuhalten, ist eine der zentralen Herausforderungen in unserer gemeinsamen Zukunft. Lebensräume wie das Weltnaturerbe Wattenmeer sind besonders wertvolle Überlebensinseln und Rückzugsräume für gefährdete Arten. Rastende, mausernde oder überwinternde Wat- und Wasservögel benötigen spezielle Lebensraumbedingungen und reagieren sensibel auf Störungen. Nehmen Störungen zu, geraten sie vermehrt unter Stress, können weniger Nahrung aufnehmen, während sie gleichzeitig mehr Energie verbrauchen.* |  |  | *Touristisch bedingte Störungen der Vogelschwärme – etwa durch Sport- boote, Kitesurfer oder freilaufende Hunde – können dazu führen, dass die Tiere nicht genug Nahrung für den Weiterflug und die Jungenaufzucht in den Brutgebieten aufnehmen können und die Bestände schrumpfen.*  *Eine Intensivierung und/oder räum-liche wie zeitliche Ausdehnung touristischer Nutzungen beispiels-weise auf den Wattflächen, im Strandbereich oder im Vorland können die Lebensbedingungen für diese Arten empfindlich beeinträchti-gen und einen Rückgang ihrer Be-stände nach sich ziehen. Beispiels-weise haben viele bodenbrütende Vogelarten in stark touristisch frequentierten Strandabschnitten keinen Nachwuchs.* |  |  |  |  |

1. **Dimension „People“**

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **B** | **Kriterium**  ***(Erläuterung)*** | **Aussage trifft**  **voll zu 4**  **eher zu 3**  **eher nicht zu 2**  **gar nicht zu 1** | **Wenn 1, 2 oder 3:**  **Wird das Kriterium durch die Tourismusentwicklung vor Ort negativ beeinträch- tigt? In welcher Form?** | **Beispiele für Beeinträchtigungen durch den Tourismus** | **Beeinträchtigung** | | **Ggf. Nachweise, Referenzen, Studien,**  **Indikatoren**  *(soweit vorhanden)* | **Ggf. Maßnahmen-vorschläge** |
| **Grad**  **Gering 1**  **Mittel 2**  **Hoch 3** | **Trend** |

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **LEBENSQUALITÄT** | **B.1** | **Die Einwohner:innen bewerten die Auswirkungen des Tourismus vor Ort für sich persönlich und für**  **den Ort überwiegend als insge‑ samt positiv.**  *Der Tourismus sollte so entwickelt werden, dass die Einwohner:innen gern in ihrem  Ort wohnen und dem Tourismus positiv gegenüberstehen. Einwohner:innen‑*  *befragungen helfen, den jeweils aktuellen Status zu erfassen.* |  |  | *Es gilt zu vermeiden, dass eine Mehrheit der Einwohner:innen die Auswirkungen des Tourismus negativ bewertet. Dies kann beispielsweise durch übermäßig starkes Verkehrsaufkommen  und Lärm, durch Gedränge im öffentlichen Bereich, durch Wohnraumverknappung oder überdurch- schnittlich hohe Preise vor Ort ausgelöst werden.* |  |  |  |  |
| **B.2** | **Touristen sind überwiegend mit ihrem Aufenthalt im Ort sehr  zufrieden. Auch Neukund:innen kommen wieder.**  *Auch die Zufriedenheit der Gäste hat Einfluss auf die Atmosphäre vor Ort. Diese wirkt sich wiederum auf das Wohlbefinden von Gästen wie Einheimischen aus und ebenso auf die Wiederkehrbereitschaft*  *der Gäste. Gästebefragungen helfen,  den jeweils aktuellen Status zu erfassen.* |  |  | *Unzufriedenheit und schlechte Bewertungen sind Alarmzeichen.* |  |  |  |  |
| **B.3** | **Die Belastungen durch den touristischen Verkehr in der  Region werden *nur in Ausnahme-fällen* als gravierende Beein-trächtigung empfunden.**  *Tourismus ist in aller Regel mit zusätzli-chem Verkehr verbunden. Dieser führt  nicht nur zu unerwünschten Emissionen, sondern auch zu weiteren Beeinträchti-gungen der Lebensqualität für Gäste  und Einwohner:innen vor Ort z. B. durch Lärm und Wartezeiten im Stau.* |  |  | *Kommt es durch steigende Gästezahlen ohne Anpassung  der Mobilitätangebote über  Einzelfälle hinaus häufiger zu  Pro- testen und Unzufriedenheit bei Einheimischen und Gästen, gilt es zu handeln.* |  |  |  |  |
| **B.4** | **Die Anzahl von Personen pro Flächeneinheit vor Ort wird *–***  ***bis auf Ausnahmefälle –* weder  im Siedlungsbereich noch in  der Natur als gravierende Beein-trächtigung empfunden.**  *Kommen viele Gäste und Einheimische  zur selben Zeit an denselben Ort, kann es zu Gedränge, Stress und Behinderungen kommen. Auch vermehrte Störungen*  *für die Natur können auftreten.* |  |  | *Kommt es durch steigende Gästezahlen oder unzureichende Besucherlenkung über Einzelfälle hinaus häufiger zu Protesten  und Unzufriedenheit bei Ein-heimischen und Gästen oder werden vermehrt Störungen der Natur beobachtet, gilt es zu handeln.* |  |  |  |  |

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **B** | **Kriterium**  ***(Erläuterung)*** | **Aussage trifft**  **voll zu 4**  **eher zu 3**  **eher nicht zu 2 gar nicht zu 1** | **Wenn 1, 2 oder 3:**  **Wird das Kriterium durch die Tourismusentwicklung vor Ort negativ beeinträch- tigt? In welcher Form?** | **Beispiele für Beeinträchtigungen durch den Tourismus** | **Beeinträchtigung** | | **Ggf. Nachweise, Referenzen, Studien,**  **Indikatoren**  *(soweit vorhanden)* | **Ggf. Maßnahmen-vorschläge** |
| **Grad**  **Gering 1**  **Mittel 2**  **Hoch 3** | **Trend** |

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **LEBENSQUALITÄT** | **B.5** | **Für Bevölkerung und Gäste steht jederzeit eine ausreichende**  **medizinische Versorgung zur Verfügung.**  *Die medizinische Versorgung muss auch in Urlaubsgebieten für die dort befind- lichen Personen jederzeit ausreichen.  Dies zu gewährleisten, ist bei stark wechselnden Gästezahlen im Jahres- verlauf eine besondere Herausforderung.* |  |  | *Kann es durch steigende Gästezahlen oder den Abbau  von medizinischen Versorgungs-möglichkeiten zu Engpässen kommen, muss nachgesteuert werden.* |  |  |  |  |
| **B.6** | **Barrierefreiheit wird am Ort in  touristischen Planungen über  das gesetzlich vorgeschriebene Maß hinaus mitgedacht und umgesetzt.**  Barrierefreiheit bei Angeboten zu schaffen, ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, um möglichst allen Menschen in der Bevölkerung eine Teilhabe an diesen Angeboten zu ermöglichen. |  |  | *Werden neue touristische  Angebote geschaffen oder alte erneuert, soll darauf geachtet werden, dass sie von vornherein möglichst barrierefrei ausgelegt werden.* |  |  |  |  |
| **BILDUNG UND ARBEIT** | **B.7** | **Der Ort bietet vielfältige Arbeits-plätze mit guten Arbeitsbe-dingungen und fairer Entlohnung.**  *Arbeitsplätze mit guten Arbeits‑ bedingungen und fairer Entlohnung  sind eine zentrale Voraussetzung für ein gutes Leben für die Einheimischen und  die Verhinderung von Abwanderungen.* |  |  | *Auch der Tourismus sollte zu diesem Angebot in dieser Qualität beitragen. Ist das nicht der Fall, besteht Diskussionsbedarf.* |  |  |  |  |
| **B.8** | **Der Ort bietet bedarfsgerechte Möglichkeiten der Ausbildung und beruflichen Fortbildung.**  *Bedarfsgerechte Möglichkeiten der Ausbildung und beruflichen Fortbildung sind eine weitere wichtige Voraussetzung für ein gutes Leben für die Einheimischen und die Verhinderung von Abwanderungen.* |  |  | *Auch hier sollte der Tourismus einen entsprechenden Beitrag leisten. Ist das nicht der Fall, besteht Diskussionsbedarf.* |  |  |  |  |
| **KULTUR UND**  **TRADITION** | **B.9** | **Lokale Kultur und Traditionen (materiell und immateriell) sind authentisch und lebendig.**  *Lokale Kultur und Traditionen (materiell und immateriell) sind ein wichtiges Element der lokalen Identität. Sie authentisch und lebendig zu erhalten, erhöht die Bindung der Menschen zu ihrem Wohnort und gibt ihm gleichzeitig mehr individuelles Profil nach außen gegenüber Gästen.* |  |  | *Kommt es durch steigende Gästezahlen oder unzureichende Besucherlenkung über Einzelfälle hinaus häufiger zu Protesten  und Unzufriedenheit bei Ein-heimischen und Gästen oder werden vermehrt Störungen der Natur beobachtet, gilt es zu handeln.* |  |  |  |  |

1. **Dimension „Profit“**

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **C** | **Kriterium**  ***(Erläuterung)*** | **Aussage trifft**  **voll zu 4**  **eher zu 3**  **eher nicht zu 2**  **gar nicht zu 1** | **Wenn 1, 2 oder 3:**  **Wird das Kriterium durch die Tourismusentwicklung vor Ort negativ beeinträch- tigt? In welcher Form?** | **Beispiele für Beeinträchtigungen durch den Tourismus** | **Beeinträchtigung** | | **Ggf. Nachweise, Referenzen, Studien,**  **Indikatoren**  *(soweit vorhanden)* | **Ggf. Maßnahmen-vorschläge** |
| **Grad**  **Gering 1**  **Mittel 2**  **Hoch 3** | **Trend** |

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **WIRTSCHAFTSSTRUKTUR** | **C.1** | **Der Ort verfügt über stabile und ausgewogene wirtschaftliche Grundlagen.**  *Um einen Ort touristisch attraktiver zu machen oder attraktiv zu halten, investieren viele Orte hohe Summen aus öffentlichen Mitteln. Dies ist sowohl nötig wie ange-messen, wenn diesen Ausgaben absehbar auch entsprechende Einnahmen aus dem Tourismus gegenüberstehen.* |  |  | *Kommt es im Zuge der touristi‑ schen Entwicklung zu einer hohen Verschuldung des Ortes aufgrund von Investitionen im Tourismus und stehen den Ausgaben absehbar keine entsprechenden Einnahmen gegenüber, kann es zu einer gefährlichen Schieflage kommen. Dies gilt es zu vermeiden.* |  |  |  |  |
| **C.2** | **Der Ort verfügt über eine langfristig angelegte, dauerhaft tragfähige ökonomische Gesamtplanung.**  *Um die ökonomischen Grundlagen des Ortes langfristig zu sichern, sind langfristig angelegte Planungsinstrumente notwendig.* |  |  | *Fehlt eine langfristig angelegte, dauerhaft tragfähige ökonomische Gesamtplanung für den Touris- mus am Ort oder ist sie veraltet, besteht Handlungsbedarf.* |  |  |  |  |
| **C.3** | **Der Ort strebt eine möglichst gleichmäßige Wertschöpfung über den gesamten Jahresverlauf an. Die Saisonalität nimmt nicht weiter zu.**  *In der Destination Weltnaturerbe Watten- meer wird es schon aus klimatischen Grün- den immer eine ausgeprägte Saisonalität in der touristischen Wertschöpfung geben, da die Sommermonate begehrter sind und in ihnen die Sommerferien liegen. Durch an-*  *sprechende Angebote in der Nebensaison gelingt es aber auch in diesen Zeiten, eine größere Auslastung zu erreichen.* |  |  | *Dies gelingt aber beispielsweise nicht, wenn die Angebote für  Gäste außerhalb der Saison verringert werden. Dies gilt auch für Mobilitätsangebote und Öffnungszeiten touristischer Infrastruktur.* |  |  |  |  |
| **ÖKONOMISCHE SITUATION DER BEVÖLKERUNG** | **C.4** | **Es gibt ausreichend erschwing- lichen und bedarfsgerechten Wohnraum für die lokale Bevölkerung.** *Die Preise für Wohnraum werden stark durch die Nachfrage vor Ort bestimmt.*  *Lassen sich durch die Vermietung an Feriengäste hohe Einnahmen erzielen, steigen die Mieten und Immobilienpreise.* |  |  | *Das kann im Einzelfall dazu führen, dass zu wenig Wohnraum für Dauermiete zu Preisen übrigbleibt, die sich die lokale Bevölkerung leisten kann. Es kommt zu einer unerwünschten Verdrängung der Einheimischen aus dem Ort.* |  |  |  |  |
| **C.5** | **Der Ort bietet ganzjährig ausrei- chend Arbeitsplätze für die lokale Bevölkerung.** *Auch wenn in stark touristisch geprägten Orten der Bedarf an Arbeitskräften im Tourismus saisonal schwankt, ist es  erstrebenswert, den Fachkräften möglichst eine Arbeitsplatzperspektive über das ganze Jahr zu bieten.* |  |  | *Gelingt dies nicht, besteht die Gefahr, dass die Fachkräfte ab- wandern und es für die Betriebe  in der Saison zu Engpässen kommt.* |  |  |  |  |

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **C** | **Kriterium**  ***(Erläuterung)*** | **Aussage trifft**  **voll zu 4**  **eher zu 3**  **eher nicht zu 2**  **gar nicht zu 1** | **Wenn 1, 2 oder 3:**  **Wird das Kriterium durch die Tourismusentwicklung vor Ort negativ beeinträch- tigt? In welcher Form?** | **Beispiele für Beeinträchtigungen durch den Tourismus** | **Beeinträchtigung** | | **Ggf. Nachweise, Referenzen, Studien,**  **Indikatoren**  *(soweit vorhanden)* | **Ggf. Maßnahmen-vorschläge** |
| **Grad**  **Gering 1**  **Mittel 2**  **Hoch 3** | **Trend** |

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **REGIONALE WERTSCHÖPFUNG** | **C.6** | **Im Ort erzeugte Produkte und erbrachte Leistungen tragen zur regionalen Wertschöpfung bei. Der Beitrag ist stabil oder nimmt zu.**  *Idealerweise sollte die im Ort erreichte Wertschöpfung auch für die Menschen vor Ort Nutzen bringen. Dies gelingt besonders gut, wenn ortsansässige Unternehmen direkt vor Ort produzieren und ihre Produkte auch in der Region vertreiben.  Es ist dagegen nur eingeschränkt der Fall, wenn viele Betriebe ihren Firmensitz nicht vor Ort haben, sondern nur Filialen größerer Ketten darstellen.* |  |  | *Daher ist es unerwünscht, dass die Zahl solcher Betriebe entlang der touristischen Leistungskette zunimmt.* |  |  |  |  |
| **C.7** | **Das Welterbe Wattenmeer trägt zur Wertschöpfung am Ort bei. Der Beitrag ist stabil oder nimmt zu.**  *Wenn es vor Ort gelingt, den Welterbe- status des Wattenmeers touristisch in Wert zu setzen und ihn dafür zu nutzen, den Standort attraktiver und konkurrenzfähiger zu machen, trägt das Welterbe Watten‑ meer zur Wertschöpfung bei.* |  |  | *Wird es aber versäumt, diese Chance im Marketing zu nutzen und das Besondere des Lebens- raums in passende Angebote  zu übertragen, geht dem Ort potenzielle Wertschöpfung verloren.* |  |  |  |  |
| **UNTERNEHMENSVERANTWORTUNG** | **C.8** | **Vor Ort tätige Unternehmen fühlen sich überwiegend für den Schutz und den Erhalt des Welterbes Wattenmeer mitverantwortlich.**  *Wenn das Weltnaturerbe Wattenmeer  ein wichtiger Baustein der touristischen*  *Attraktivität des Ortes ist, ist es folge-richtig, wenn sich Unternehmen, die von dieser Attraktivität profitieren, auch für ihren Erhalt mitverantwortlich fühlen.* |  |  | *Ist dies nicht der Fall, sollte geprüft werden, woran dies liegt und wie das Verantwortungs-gefühl wieder geweckt und gestärkt werden kann.* |  |  |  |  |
| **C.9** | **Vor Ort tätige Unternehmen setzen sich für den Schutz und Erhalt  des natürlichen, sozialen und kulturel- len Kapitals am Ort  ideell und/oder finanziell ein.  Das Engagement ist beständig oder nimmt zu.**  *Zusammen mit dem ausgezeichneten Naturkapital des Wattenmeers stellen auch die Menschen und die besondere Kultur  der Region ein wertvolles Kapital dar, das es zu erhalten gilt. Geht es verloren oder nimmt Schaden, ist auch die wirtschaftliche Entwicklung betroffen.*  *Entsprechend engagieren sich Unter- nehmen für den Erhalt dieser wichtigen Betriebsgrundlage.* |  |  | *Nimmt dieses Engagement ab, ist dies als Warnzeichen zu werten, und es sollte geprüft werden, woran dies liegt und wie es ggf. wieder gestärkt werden kann.* |  |  |  |  |

1. **Dimension „Planet“** (weitere Aspekte neben den OUV-Kriterien)

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **D** | **Kriterium**  ***(Erläuterung)*** | **Aussage trifft**  **voll zu 4**  **eher zu 3**  **eher nicht zu 2**  **gar nicht zu 1** | **Wenn 1, 2 oder 3:**  **Wird das Kriterium durch die Tourismusentwicklung vor Ort negativ beeinträch- tigt? In welcher Form?** | **Beispiele für Beeinträchtigungen durch den Tourismus** | **Beeinträchtigung** | | **Ggf. Nachweise, Referenzen, Studien,**  **Indikatoren**  *(soweit vorhanden)* | **Ggf. Maßnahmen-vorschläge** |
| **Grad**  **Gering 1**  **Mittel 2**  **Hoch 3** | **Trend** |

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **KLIMASCHUTZ** | **D.1** | **Es existieren für den Ort definierte Klimaschutzziele, und es werden Maßnahmen ergriffen, um sie zu erreichen.** *Der Klimawandel bringt weitreichende, zu-meist nachteilige Konsequenzen für Mensch und Umwelt. Dies gilt auch für das Weltnatur-erbe Wattenmeer. Alle Wirtschaftsbereiche und Regionen sind aufgefordert, ihren Beitrag zur Minderung von Emissionen zu leisten.* |  |  | *Unerwünscht wäre es, wenn touristische Leistungsträger Angebote auf den Markt bringen wollen, die besonders energie- intensiv sind und/oder dabei aktuell mögliche Energieeinspar- möglichkeiten nicht ausschöpfen.* |  |  |  |  |
| **D.2** | **Der touristische Klimafußabdruck des Ortes je Gast verkleinert sich im Sinne der vereinbarten Klimaschutz-ziele.**  *Ziel muss es sein, den Abdruck, also mit der An- und Abreise, dem Aufenthalt und den Aktivitäten von Gästen vor Ort verbundene Emissionen, mittelfristig weiter zu senken.* |  |  | *Zu einer Vergrößerung des Klimafußabdrucks kann es bei- spielsweise kommen, wenn energieintensive touristische Angebote vor Ort hinzukommen oder verstärkt Gäste aus weit ent- fernten Quellmärkten anreisen.* |  |  |  |  |
| **D.3** | **Die Möglichkeiten, den Ort mit Ver- kehrsmitteln des ÖPNV zu erreichen und vor Ort klimaschonend mobil zu sein, passen zu den Gästezahlen und den Klimaschutzzielen.**  *Tourismus bedeutet immer auch Verkehr. Um damit verbundenen Lärm und Emission gering zu halten, ist es wünschenswert, wenn die Gäste klimaschonende Mobilitätsangebote nutzen können. Dafür müssen entsprechende Angebote in ausreichendem Umfang vor- handen sein.* |  |  | *Vor dem Hintergrund der hohen Bedeutung des Verkehrs für den Klimaschutz ist wichtig, dass es auch bei hohem Gästeaufkom- men nicht zu Engpässen bei der ÖPNV-Beförderung kommt. Ist dies nicht gegeben, entstehen Barrieren, die zu mehr Individual- verkehr und Emissionen führen. Steigen die Gästezahlen, müssen ggf. auch die Angebote entspre- chend angepasst werden.* |  |  |  |  |
| **UMWELTSCHUTZ** | **D.4** | **Das öffentliche und betriebliche Ab- fallmanagement ist so gut, dass das Abfallaufkommen je Gast nicht steigt und die Wiederverwertungquote von Wertstoffen nicht sinkt.**  *Im Interesse des Ressourcen- und Klima- schutzes ist es erforderlich, die Abfallmengen möglichst gering zu halten und so viel wie möglich davon wiederzuverwerten.* |  |  | *Steigt das Abfallaufkommen bezogen auf die Zahl der Ein- wohner:innen und Gäste oder sinkt die kommunale oder auch betriebliche Bereitschaft zu Ver- meidung und Wiederverwertung, kann dies zu zusätzlichen Belas- tungen der Umwelt führen.* |  |  |  |  |
| **D.5** | **Am Ort gibt es ausgedehnte Bereiche ohne Beeinträchtigungen durch Lärm oder Kunstlicht. Ihre Ausdehnung bleibt stabil oder nimmt zu.**  *Licht und Lärm können zu erheblichen Störun- gen der Tierwelt führen. Es ist daher wichtig, dass genügend Bereiche erhalten bleiben, die frei von solchen Belastungen sind.* |  |  | *Durch touristische Aktivitäten und touristische Infrastruktur werden Licht und Lärm verursacht. Zusätzliche Beeinträchtigungen aus dem Tourismus sind z. B. durch vermehrt Großveranstaltun-gen oder beleuchtete touristische Infrastruktur denkbar.* |  |  |  |  |

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **D** | **Kriterium**  ***(Erläuterung)*** | **Aussage trifft**  **voll zu 4**  **eher zu 3**  **eher nicht zu 2**  **gar nicht zu 1** | **Wenn 1, 2 oder 3:**  **Wird das Kriterium durch die Tourismusentwicklung vor Ort negativ beeinträch- tigt? In welcher Form?** | **Beispiele für Beeinträchtigungen durch den Tourismus** | **Beeinträchtigung** | | **Ggf. Nachweise, Referenzen, Studien,**  **Indikatoren**  *(soweit vorhanden)* | **Ggf. Maßnahmen-vorschläge** |
| **Grad**  **Gering 1**  **Mittel 2**  **Hoch 3** | **Trend** |

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **RESSOURCENSCHUTZ** | **D.6** | **Wasservorräte und Wassermanage- ment sichern eine Wasserversor-gung, die nicht mehr Grundwasser entnimmt, als natürlich nachgebildet wird.**  *Wird mehr Grundwasser entnommen,  als sich nachbilden kann, kommt es zur Absenkung des Grundwasserspiegels. Dies wiederum kann zum Verlust von wertvollen Lebensräumen (z. B. feuchte Dünentäler) führen. Aber auch Versorgungsengpässe können die Folge sein.* |  |  | *Zum Beispiel steigende Gäste- zahlen und steigende Wasser-verbräuche pro Gast (durch das Verhalten der Gäste oder Ange-bote, die viel Wasser verbrau-chen) können dazu führen, dass zu viel Wasser entnommen wird.* |  |  |  |  |
| **D.7** | **Wenn immer möglich, wird eine  Nettoneuversiegelung von Flächen am Ort vermieden.**  *Täglich werden bundesweit zusätzliche Flächen für menschliche Aktivitäten versiegelt und gehen als Lebensraum, aber auch als Versickerungsflächen für Regenwasser verloren. Diese Entwicklung gilt es besonders im Weltnaturerbe Wattenmeer zu stoppen oder noch besser umzukehren.* |  |  | *Der Bau zusätzlicher touristi- scher Infrastruktur kann zu mehr Flächenversiegelung führen.  Dies kann im Einzelfall durch Entsiegelungsmaßnahmen an anderer Stelle kompensiert werden.* |  |  |  |  |
| **NATUR-**  **ERLEBEN** | **D.8** | **Der Ort bietet eine Vielzahl von natur- verträglichen Möglichkeiten zum unmittelbaren Naturerleben. Das An- gebot ist stabil oder wächst.**  *Wesentliche Grundlage für eine wertschätzen-de Haltung gegenüber der Natur ist es, den Menschen Möglichkeiten zum direkten Erle-ben und Kennenlernen der Natur zu geben.* |  |  | *Im Widerspruch zu diesem Ziel ständen beispielsweise ein Abbau von Naturerlebnisangeboten oder die Schließung von entsprechen- den Informationseinrichtungen.* |  |  |  |  |
| **REGIONALE IDENTIFIKATION** | **D.9** | **Es besteht**   1. **eine hohe Akzeptanz für den Schutz des Wattenmeers und für Naturschutzmaßnahmen in der Region und** 2. **eine hohe Identifikation der Be- völkerung mit dem Weltnaturerbe Wattenmeer.**   *Eine dauerhafte Sicherung des Weltnatur-erbes Wattenmeer wird nur gelingen, wenn sie gemeinsam mit den in diesem Lebens-raum lebenden Menschen geschieht und nicht gegen sie. Daher ist es wichtig, im Auge zu behalten, wie die Bevölkerung vor Ort zum Welterbe und zum Naturschutz steht. Der Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wat-tenmeer führt dazu beispielweise regelmäßig Befragungen durch, um Veränderungen in diesem Aspekt beschreiben zu können.* |  |  | *Sinken die Akzeptanz und/oder Identifikation, ist dies ein Alarmzeichen, und es sollte geprüft werden, ob dies mit der touristischen Entwicklung im Zusammenhang steht.* |  |  |  |  |